



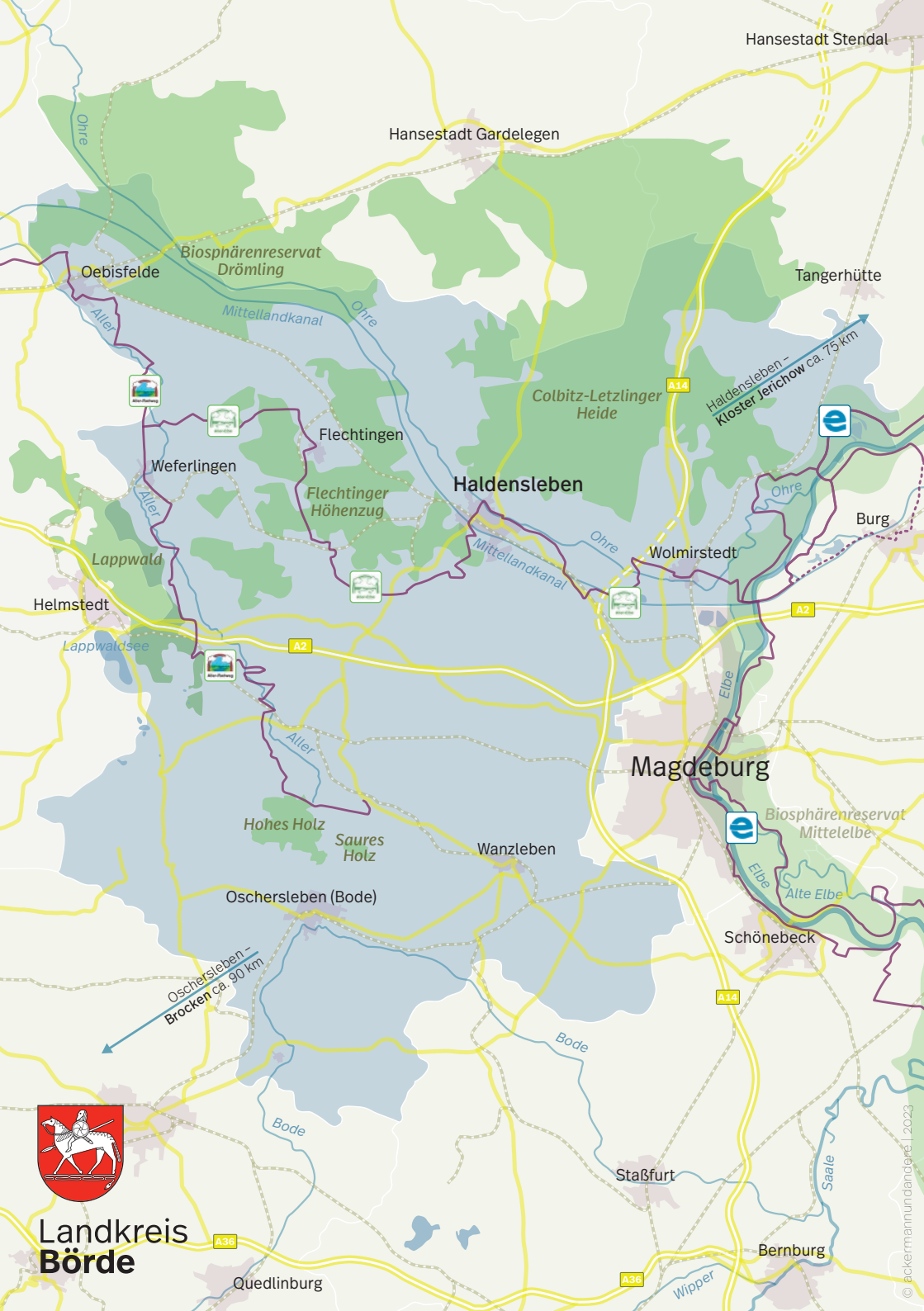
Landkreis
Börde



Region Mittelelbe

Eine Reise durch die Börde

**Zwischen Harz und Altmark,
Grünem Band und der Ottostadt Magdeburg**



Hansestadt Stendal

Hansestadt Gardelegen

Tangerhütte

Biosphärenreservat Drömling

Oebisfelde

Mittellandkanal

Colbitz-Letzlinger Heide

Haldensleben - Kloster Jerichow ca. 75 km

Flechtingen

Weferlingen

Haldensleben

Flechtinger Höhenzug

Wolmirstedt

Burg

Lappwald

Helmstedt

Lappwaldsee

A2

Magdeburg

Hohes Holz

Saures Holz

Wanzleben

Biosphärenreservat Mittelbe

Oschersleben (Bode)

Oschersleben - Brocken ca. 90 km

A14

Elbe

Alte Elbe

Schönebeck

Staßfurt

Bernburg



Landkreis Börde

Quedlinburg

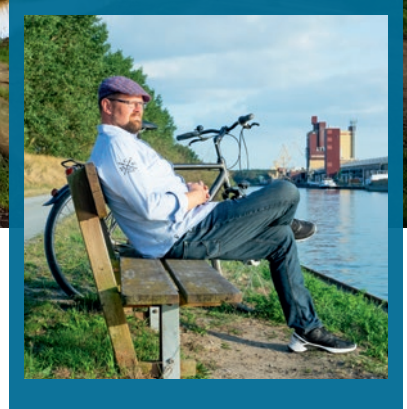
A36

A36

Wipper

Inhalt

Grußwort Landrat Martin Stichnoth	02
Landkreis-Karte als Faltpfan	03
Ausgangspunkt für ihren Besuch in der Börde	04
Haldensleben – Der Roland grüßt vom hohen Ross	04
Oschersleben – Die Stadt für jedes Tempo	06
Wanzleben – Ein Kleinod der Romanik	08
Wolmirstedt – Stadt zu Füßen des „Kalimandscharo“	09
Lebendige Geschichte – Landkreis Börde historisch.	10
Aus der Vorzeit ins Heute	11
Faszination Romanik in der Börde	12
Strahlende Sterne der Romanik – Die Klöster	14
Trutzige Burgen im Bördeland	16
Die Schlösser der Börde	18
Museums- und Mühlen-Marathon	21
Naturreich in Fülle – Landkreis Börde natürlich	22
Der Drömling – Natur mit Adelstitel	23
Waldbaden zwischen Ohre und Aller	25
Gartenräume: Versailles in Hundisburg	27
Sattel, Stiefel, Rad, Boot – Landkreis Börde aktiv	28
Schlaraffenland für Entdecker	29
Elberadweg: Wo die Elbe den Landkreis küsst	30
Genussradeln durch die Börde	32
Blaues Band: Futter für das Urlaubsgefühl	35
Unterwegs auf tausend Pfaden	36
Süße und Salzige Tour: Weiße Ikonen der Börde	38
Besuch bei Nachbarn	40
Magdeburg – Pulsierende Großstadt an der Elbe	41
Harz – Städtetouren zu Füßen des Brockens	42
Jerichower Land und Altmark – Juwelen der Backsteingotik	43
Impressum	44



Liebe Besucherinnen und Besucher,
Willkommen im Landkreis! Hier ver-
bindet sich aktive Erholung mit his-
torischer Faszination. Entdecken Sie
unsere reiche Geschichte entlang der
Straße der Romanik, erkunden Sie

majestätische Bur-
gen, tauchen Sie ein
in faszinierende Mu-
seen. Auch für Na-
turliebhaber bietet
der Landkreis Bör-
de eine einzigartige
Vielfalt – von der un-

berührten Schönheit des UNESCO-
Biosphärenreservats Drömling über
das UN-Dekade-Projekt „Seelschen
Bruch“ bis hin zum Erholungs- und
Landschaftsschutzgebiet Hohes
Holz. Unter dem Motto „Landkreis
Börde aktiv“ können Sie zu Pferd, zu
Fuß, im Boot oder auf dem Rad auf

Erlebnistour gehen! Genießen Sie die
malerischen Landschaften entlang
des 32 km langen Elberadwegs in
unserem Landkreis. Die Vielfalt wird
Sie begeistern. Diese Broschüre gibt
Ihnen einen kleinen Einblick in den
Landkreis Börde und sein vielfältiges
Angebot. Ich freue mich auf Ihren Be-
such und wünsche Ihnen viel Freude
beim Lesen!

Ihr

Martin Stichnoth
Landrat des Landkreises Börde

Grußwort

Landrat Martin Stichnoth

Übersichtskarte

Radwege im Landkreis Börde



Landkreis
Börde



Sollten Sie die Übersichtskarte nicht an dieser Stelle vorfinden, erhalten Sie hier kostenlos Ihr Exemplar:

Telefon: 0 39 04 - 72 45 13 05

eMail: wirtschaft@landkreis-boerde.de

Ausgangspunkt für ihren Besuch in der Börde

Haldensleben



Die Hagenstraße ist die belebte Einkaufsmeile der historischen Kreisstadt



Der Stendaler Turm, auch Mühltentor genannt

Sachsen-Anhalt ist das Land der Rolande und Haldensleben nimmt hier einen ganz besonderen Platz ein.

Auf dem Markt nämlich steht – vor dem Rathaus und umgeben von attraktiven Bürgerhäusern – der einzige reitende Roland weltweit als ganz besonderes Sinnbild von Bürgerstolz und Stadtrecht. Wenn unmittelbar zu seinen Füßen buntes Markttreiben herrscht, wird so recht deutlich, dass die Stadt das pulsierende Herz des Landkreises ist.

Haldensleben ist heute ein bedeutendes wirtschaftliches Zentrum. Unternehmen von Weltrang produzieren und handeln hier, am Mittelkanal ist die Stadt somit ein Fixpunkt zwischen dem Ruhrgebiet und Berlin. Dennoch will sie ihre reiche Historie nicht verleugnen, ganz im Gegenteil. 966 erstmals erwähnt, durchstreift man sie am besten von außen nach innen: Beginnend am Stendaler Tor (1330) entlang der Stadtmauer, die die weitgehend erhaltene historische Altstadt auf 1,6 Kilometer umrundet, am Bülstringer Torturm (1250) vorbei, einst das zweite Stadttor, bis zum Hagentor. An der von Cafés und kleinen Läden

gesäumten Hagenstraße liegt das schönste Fachwerkhaus der Stadt, das Kühnesche Haus, reich verziert mit Ornamentik aus dem Jahr 1592.

Unweit davon findet sich in den Farben Rot, Schwarz und Weiß das Templerhaus, das älteste bekannte Haus der Stadt. Es steht auf dem Grundstück, auf dem sich die Reste des Stadthofs des einst mächtigen Templerordens befinden. Empfehlenswert ist auch ein Besuch des Museums, in dem es märchenhaft wird: Albertine Plock, die Urenkelin von Wilhelm Grimm, stiftete dem Haus im Jahr 1963 einen Teilnachlass der Sprachforscher und Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm. Überhaupt ist und hat Haldensleben eine reiche Kulturlandschaft, die in vielen Facetten glänzt. Zum jährlichen Altstadtfest bevölkern Zehntausende die Stadt, ein Hotspot für alle Altersklassen ist die Kulturfabrik. Vor allem aber: Im Ortsteil Hundisburg berühren sich zwei bedeutende touristische Routen, die „Straße der Romanik“ und die „Gartenträume“. Im strahlenden Renaissanceschloss über dem deutschlandweit einmaligen Barockgarten (siehe auch Seiten 18/19 und 26/27) treffen sich Jahr für Jahr junge Musiker aus aller Herren Länder zur „SommerMusikAkademie“.

Kreismetropole Haldensleben

Der Roland grüßt vom hohen Ross



Haldensleber Unikat:
Der reitende Roland

BÖRDE-BRIEFING

Tourist-Info Haldensleben

Bahnhofplatz 2 / 39340 Haldensleben

Tel.: 03904-664477 / Mo-Fr 6-16.30, Sa 9-12 Uhr

info@bahnhofcenter-hdl.de / www.haldensleben.de

Ausgangspunkt für ihren Besuch in der Börde

Oschersleben

BÖRDE-BRIEFING

Hornhausen

Rund 140 Jahre ist es her, dass der Besitzer eines Ackerstückes bei Hornhausen beim Tiefpflügen eine Platte zutage förderte, die man heute den Hornhäuser Reiterstein nennt. Das Original ist gegenwärtig im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) zu sehen und wird auf das 8. Jahrhundert datiert. Noch streiten sich die Historiker, ob es sich dabei um eine steinerne Altarschranke oder den Grabstein eines Sachsenfürsten handelt. Eine Kopie jedenfalls ließen die Hornhäuser selbst in die innere Südwand der Kirche St. Stephani ein, wo man sie bewundern kann. Im Alltag begegnet einem der „Hornhäuser“ allerdings häufiger – auf dem Wappen des Landkreises Börde.



Silhouette der
Altstadt

Aus welcher Himmelsrichtung auch immer man sich Oschersleben nähert: Unübersehbar künden große Hinweisschilder von der Attraktion, welche die Stadt – man kann indes schon sagen weltweit – bekannt gemacht hat, die Motorsport Arena.

1997 wurde sie als erste Formel 1 taugliche Rennstrecke der neuen Bundesländer eingeweiht. Jährlich verfolgen mehrere hunderttausend

Besucher hier die zahlreichen Rennen. Durch den echten Arena-Charakter kann man von fast allen Stellen entlang des rund 3,7 Kilometer langen Kurses die

Positionskämpfe verfolgen. Theoretisch sind Spitzengeschwindigkeiten bis zu 280 km/h möglich. Höhepunkte sind Läufe der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft und der Biker-WM. Auch außerhalb der Rennen donnern ganzjährig die Motoren bei Testfahrten aber auch bei Fahrsicherheitstrainings und Lehrgängen für jedermann.

Oschersleben wurde 994 in einer Urkunde Kaiser Ottos des III. erstmals erwähnt und ist heute das südliche Zentrum des Landkreises Börde. Schon Jahrhunderte zuvor wurde die fruchtbare Gegend um den nördlichen Harzrand besiedelt. Der Ortsteil Hornhausen gab dem berühmten Reiterstein seinen Namen (siehe Börde-Briefing S. 6), in Hadmersleben ist die Benediktinerabtei ein Glanzstück an der „Straße der Romanik“. In Oschersleben selbst ist der Marktplatz mit der Nicolaikirche (Türme aus dem 15. Jahrhundert), dem sehr schön sanierten Fachwerk-Pfarrhaus von 1661 und

dem Rathaus, das nach mehreren Bränden seine jetzige Gestalt um 1690 erhielt, besonders sehenswert. Die Stadt und ihre 19 Ortsteile wurden schon immer durch die Landwirtschaft geprägt. Ergänzt wird dies durch Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung und des Landmaschinenbaus. Doch reichlich Grün in der und um die Stadt machen sie nicht minder lebenswert. Entlang der Bode erstreckt sich der fünf Hektar große Wiesenpark, vor über 100 Jahren angelegt, mit Gehegen für einheimische und exotische Tiere. Und vor den Toren der Stadt liegen das Landschaftsschutzgebiet „Hohes Holz“ und das Naturschutzgebiet „Großes Bruch“. Fernab tradierter Routen finden Wanderer und Radfahrer hier exzellente Tourenmöglichkeiten. Oschersleben also ist eine Stadt für jedes Tempo ...

Zentrum im Süden des Landkreises

Oschersleben – die Stadt für jedes Tempo

*Motorsport Arena
Oschersleben*



BÖRDE-BRIEFING

Tourist-Info Oschersleben

Hornhäuser Straße 5
39387 Oschersleben (Bode)
Telefon: 0 39 49 - 91 22 05 //
Mo, Do 9–15.00 Uhr
Di 9–16.30 Uhr
Fr 9–12.30 Uhr
www.oscherslebenbode.de

SCHLUMMERTIPP

Hotel Motorsport Arena

Motopark-Allee 20–22
39387 Oschersleben (Bode)
Telefon: 0 39 49 - 92 00 //
4 Sterne-Hotel mit Motorsport-
hintergrund und höchsten
Qualitätsansprüchen.
www.hotel-motorsportarena.com

Ausgangspunkt für Ihren Besuch in der Börde

Wanzleben

Noch ein paar Meter, dann wartet der Kamin im Hotel der Burg Wanzleben

Wanzleben ist eine der ältesten Städte im Landkreis und für vieles, was die Börde ausmacht, bekannt.

Landwirte und andere Kenner des Zuckerrübenanbaus, der die Magdeburger Börde ja dominiert, verbinden die Stadt mit der Erfindung des „Wanzlebener Pfluges“.

Das unbedingt sehenswerte Bördemuseum im Ortsteil Ummendorf weiß darüber, wie über die gesamte landwirtschaftliche Historie der Region, anschaulich zu be-

richten. Die Burg Wanzleben gehört zur „Straße der Romanik“. Sie ist eine der größten Niederungsburgen Europas, erstmals wurde sie als slawische Burg um 889 er-

Wehrhafte Burg

Romanik-Kleinod in Wanzleben

BÖRDE-BRIEFING

Auf Johanniter-Spuren

Im Dörfchen Bergen kann man sich in der äußerst sehenswert restaurierten Komturei auf die Spuren des Johanniterordens begeben. Hier wirkte Hans von Lossow als Komtur, der in Wilhelm Raabes „Unseres Herrgotts Kanzlei“ vorkommt und auch Domherr in Magdeburg war.

wähnt. Der gut erhaltene Wehrturm, zu dessen Füßen sich heute in perfekt sanierten historischen Gemäuern ein Hotel befindet, weist kunsthistorisch wertvolle Kleeblattfenster auf. In Klein Wanzleben beginnt die „Süße Tour“, auf deren Stationen man alles über das „Weiße Gold“ erfährt (siehe auch Seite 38). Im Wanzleber Ortsteil Seehausen steht mit der Paulskirche die älteste Kirche der Börde, die ebenfalls Station an der „Straße der Romanik“ ist. Das Gotteshaus wurde 1148 erstmal erwähnt und ist bis heute unversehrt erhalten.

Ausgangspunkt für ihren Besuch in der Börde

Wolmirstedt

Unweit der Kreisstadt Haldensleben liegt Wolmirstedt, von dem aus man schnell den östlichen Teil der „Colbitz-Letzlinger Heide“ erreicht.

Bis zum 13. Jahrhundert mündete hier die Ohre in die Elbe, die dann aber ihren Verlauf änderte und heute deutlich weiter östlich fließt. Sehenswert ist – historisches und kulturelles Zentrum der Stadt – das Ensemble der Schlossdomäne. Diese erhielt ihre jetzige Form als höher gelegene Kernburg mit rundem Grundriss im 12. Jahrhundert. Das ehemalige Herrenhaus entstand 1730 im Barockstil, eine 1846 erbaute urige Bruchsteinscheune beherbergt heute das Museum. Das bedeutendste Bauwerk der Domäne ist die 1480 vom Magdeburger Erzbischof Ernst von Sachsen erbaute Schlosskapelle, die als südlichstes Beispiel der Norddeutschen Backsteingotik gilt und heute auch eine Station auf dem St. Jakobus-Pilgerweg ist. Der hinter Wolmirstedt unübersehbar aufragende weiße Berg ist der „Kalimandscharo“, die riesige Abraumphalde des Kaliwerkes Zielitz. Ein zwanzigminütiger Spaziergang führt aus dem Stadtzentrum zur historischen „Auerbachs Mühle“, einer sehenswerten Bockwindmühle aus dem 19. Jahrhundert.

Wolmirstedt: Pilgerstation am Jakobsweg

Stadt zu Füßen des „Kalimandscharo“

Die

„Kalimandscharo“
bei Zielitz

BÖRDE-BRIEFING

Aufstieg auf den weißen Berg

Mit 200 Metern Höhe gilt der künstliche Berg als höchste Erhebung zwischen Magdeburg und der Ostsee und kann bei vom Bergmannsverein organisierten geführten Wanderungen bestiegen werden. Mit 16 Prozent Steigung ist das eine durchaus sportliche Herausforderung mit wunderbarer Fernsicht als Lohn, im Sommer wird auf dem Gipfel Theater gespielt.

www.kalimandscharo.com

Lebendige Geschichte

Sachsen-Anhalt ist ein Kernland deutscher Geschichte und Kultur. Inmitten dieses Landes, einer Herzkammer gleich, liegt der heutige Landkreis Börde. Wohin der Besucher auch kommt: Zeugnisse aus Jahrtausenden lassen diese Historie lebendig werden.



Die Klosteranlage Hamersleben befindet sich am Rand des Großen Bruchs und besitzt mit der ehemaligen Stiftskirche der Augustiner-Chorherren einen wahren Schatz.

Durch den Landkreis Börde reisen heißt, in einem lebendigen Geschichtsbuch zu blättern. Sedimentartig hat sich Historie zwischen Aller und Elbe, Bode und Drömling abgelagert.

Zwischen Haldensleben, Süplingen und Bebertal befindet sich das größte Großsteingräbergebiet Mitteleuropas, die „Historische Quadratmeile“. Geheimnisumwittert sind die ca. 5.000 Jahre alten Hünengräber und Steinkreise, die man mitten im Wald finden kann. Aus fernen Jahrhunderten erzählen nicht minder die zehn Objekte – von insgesamt 88 – der berühmten „Straße der Romanik“, die sich im Landkreis finden. Als „geniale Verbindung einer norddeutschen Burganlage mit einem venezianischen Palast“ gilt das Renaissanceschloss Hundisburg mit seinem klassisch-französischen Barockgarten. Das im 16. Jahrhundert entstandene Jagdschloss Letzlingen wurde 1843 im neogotischen Stil umgebaut und

beeindruckt heute, wie die gegenüberliegende Schlosskirche, in strahlendem Weiß.

Und während dort bis 1912 die Hohenzollern in der Colbitz-Letzlinger Heide jagden und Monarchen aus ganz Europa empfangen, entstanden auf den fruchtbaren Feldern der Börde im 19. und frühen 20. Jahrhundert die Grundlagen erfolgreicher deutscher Landwirtschaft und Industrie, wovon in Museen spannend erzählt wird. Aufklärung schließlich über neueste deutsche Geschichte erhält der Besucher auf überzeugende Art in der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn – dem ehemals größten innerdeutschen Grenzübergang – und am Grenzdenkmal in Hötenleben.

Historie an authentischen Orten erleben – das ist es, was den Landkreis Börde für jeden Besucher so spannend macht.

Lebendiges Geschichtsbuch

Aus der Vorzeit ins Heute



Mystische Führung im Großsteingräbergebiet



Schloss Hundisburg: Renaissance und Barock im Einklang



Blick in die „Amtsstube“ im Grenzmuseum – Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

An 73 Orten Sachsen-Anhalts erlebt man auf der „Straße der Romanik“ über 88 Originalschauplätze deutscher und europäischer Mittelaltergeschichte. 1993 ins Leben gerufen, ist sie inzwischen eine der bedeutendsten Tourismus-Routen in Deutschland, von jährlich weit über einer Million Besuchern erkundet.

Tausende davon besuchen auch die zehn ganz unterschiedlichen Objekte im Landkreis Börde, um hier Entdeckerdrang und historischen Spürsinn zu befriedigen. Vor beinahe 1.100 Jahren beginnt in dieser Region, zwischen Elbe, Saale und dem Harz, die

deutsche Geschichte, als dem Liudolfinger Heinrich I., später nannte man das Geschlecht nach Otto dem Großen die Ottonen, die ostfränkische Königskrone angetragen wur-

de. Heinrich I. gilt als der erste deutsche König, sein Sohn Otto wurde später der erste deutsche Kaiser.

In Form einer Acht zieht sich die „Straße der Romanik“ durch Sachsen-Anhalt, Anfang und Ende stellt das Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg dar. Auf dem 1.000 Kilometer langen Weg – es gibt eine Nord- und eine Südroute – begegnet man großartigen Kirchen, im Wortsinne sagenhaften Burgen und berühmten Namen der frühen Geschichte. In Walbeck an der Aller erzählt die Ruine der Stiftskirche vom Grafen Lothar II. und seiner Rolle in der ottonischen Geschichte. Die wohl älteste Dorfkirche der Börde findet sich in Seehausen und in Hamersleben steht mit St. Pancratius eine der schönsten romanischen Kirchen Deutschlands. Die 1135 geweihte Klosterkirche der Benediktiner in Groß Ammenleben überstand als eines der wenigen katholischen Klöster die Wirren der

**Auf Mittelaltertour von
Bebertal bis Wanzleben**

Faszination Romanik in der Börde



*Urbild einer romanischen Dorfkirche –
St. Peter und Paul in Seehausen*



*Friedhofskapelle St. Stephanus in
Bebertal, einstmals die Kirche des
Dorfes Alvensleben*



*Die ottonische
Stiftskirche in
Walbeck*

Reformation im Herzogtum Magdeburg. Besonders eindrucksvoll sind das Eingangsportal und die Ornamente in den Kämpfern der Pfeiler.

Von ganz anderer Art sind die wuchtige Ruine Nordhusen vor den Toren Haldenslebens und die kleine Friedhofskapelle in Bebertal. Einzigartigkeit und Vielfalt zugleich – was den ganzen Landkreis Börde auszeichnet, prägt auch die hier verlaufenden Abschnitte der „Straße der Romanik“.

Und, nicht minder wichtig: Man kann hier nicht nur „Steine sehen“. Bei Stadt- und Dorffesten wird das Mittelalter lebendig, wenn mit Fidel und Maultrommel zum Tanz aufgespielt wird und der Met zum Fladenbrot mundet.



Ehemalige Klosterkirche St. Laurentius, St. Stephan und St. Petrus in Hillersleben



BÖRDE-BRIEFING

Stationen an der Straße der Romanik im Landkreis

- Bebertal: Friedhofskapelle St. Stephanus
- Groß Ammensleben: Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Petrus und Paulus
- Hadmersleben: Benediktinerkloster St. Peter und St. Paul
- Hamersleben: Stiftskirche St. Pancratius
- Hillersleben: Benediktinernonnen-Kloster St. Laurentius
- Hundisburg: Ruine Nordhusen
- Kloster Gröningen: Klosterkirche St. Vitus
- Seehausen (Börde): Kirche St. Peter und Paul
- Walbeck (Aller): Ruine der Stiftskirche St. Marien, Grabplatte Lothars II. in der Dorfkirche St. Michaelis
- Wanzleben: Burg

SCHLUMMERTIPP

Hotel Burg Wanzleben

Am Amt 1
 39164 Wanzleben
 Telefon: 03 92 09 - 6 01 40 //
 32 Zimmer und Suiten //
 An der Straße der Romanik
 übernachten: Burgsuiten in historischen Mauern, geschmackvoll bis exquisit. Restaurant auch vom Gault Millau gelobt.
www.burgwanzleben.com

Schlägt man im südlichen Landkreis einen Zirkel von 20 Kilometern um Oschersleben, so finden sich hier eindrucksvolle Zeugnisse des frühen Mittelalters, insbesondere der romanischen Baukunst, zuhauf.

Eine der edelsten romanischen Anlagen deutschlandweit ist die

Stiftskirche der Augustiner-Chorherren St. Pankratius in Hamersleben, 1111 mit dem Staffelchor begonnen und 20 Jahre später mit dem dreischiffigen Langschiff be-

endet. Wer es so einrichten kann, sollte die Kirche um die Mittagszeit betreten und dann einen ganzen Nachmittag einplanen. Dann nämlich strahlt die Sonne durch die Südfenster die Kapitelle der 12 monolithischen Säulen besonders an, die zum Besten gehören, was die romanische Bauskulptur in ihrer Blüte hervorgebracht hat. Glücklicherweise fügt sich, dass die Umbauten der Gotik und des Barock in

den seit Mitte des 19. Jahrhunderts währenden Restaurierungsarbeiten zugunsten des romanischen Raumeindrucks zurückgenommen wurden. Unbedingt lohnenswert ist es auch, sich die indessen fast komplett sanierten Wandmalereien anzuschauen, zu denen man durch eine unscheinbare Tür neben dem Altar gelangt – allerdings nur bei einer Führung.

Das Benediktinerinnenkloster St. Peter und Paul Hadmersleben mit Kreuzgang, Guts-, Wirtschafts- und Kirchhof ist bis heute fast vollständig erhalten geblieben. Das Museum zeigt Exponate vom frühen 10. Jahrhundert bis zu großformatigen, in den 1980er Jahren entstandenen Gemälden zu 1.000 Jahren Klostergeschichte im ehemaligen Dormitorium. In der romanisch-gotischen Kirche des Klosters faszinieren die sehenswerten Skulpturen der barocken Bildhauerin Gertrud Gröninger aus Paderborn. Ihr Werk in Paderborn ist durch Kriegseinwirkungen weitgehend zerstört, in Hadmersleben kann man ihre Kunst noch besichtigen.

Die dreischiffige Basilika der Klosterkirche St. Vitus in Gröningen wurde zu Beginn des 12. Jahrhunderts errichtet. Eindrucksvoll ist schon der achteckige Vierungsturm, Faszinierendes jedoch findet sich im Inneren. Von den Resten romanischer Wandmalereien schweift der Blick zu den Plastiken von hohem künstlerischem Wert, darunter die Darstellung von Christus als Weltenrichter mit den 12 Aposteln.

Hamersleben, Hadmersleben, Kloster Gröningen

Strahlende Sterne der Romanik

Fenster im Bruchsteinmauerwerk der Klosterkirche Hillersleben



BÖRDE-BRIEFING

Koblenz-Berlin via Börde

Deutlich jünger als die romanischen Bauten ist ein anderes historisches Highlight, das man heute mitten im Landkreis noch bestaunen kann: Neuwegersleben und Ampfurth sind zwei Stationen der 1833 eingeweihten optischen preußischen Telegrafienlinie von Koblenz nach Berlin. 537 Kilometer lang war die Strecke und wie die Depeschen weitergereicht wurden, kann man heute noch an der Station 18 in Neuwegersleben bestaunen.

www.optische-telegrafie.de



INFO

Kostenloses Informationsmaterial erhalten Sie hier: Koordinierungsstelle „Straße der Romanik“
Telefon: 0391-7384315
eMail: romanik@ltvlsa.de
www.strassederromanik.de



Radlerrast an der Kirchenruine Nordhusen



Kapitell im Kloster Gröningen



Krypta in der Klosterkirche St. Peter und Paul Hadmersleben

BÖRDE-BRIEFING

Das Grab eines großen Mimen

Weitab vom Treiben der großen Kulturmetropolen, in denen er seine rauschenden Erfolge feierte (der Oscar-gekrönte Film „Das Leben der Anderen“ ist nur einer davon), hat einer der großen deutschen Schauspieler seine letzte Ruhestätte gefunden: Auf dem beschaulichen Friedhof in Walbeck liegt seit 2007 das Grab von Ulrich Mühe. Auf der Bank unter den Bäumen ist Zeit für Erinnerungen und einen wunderschönen Blick ins Allertal.



Die dicken mit Efeu bewachsenen Mauern der alten Oebisfelder Sumpfburg



Die Burgruine Weferlingen – eine einstmals stolze Wasserburg

SCHLUMMERTIPP

Eis-Zeit im VierZeitHof

VierZeitHof
Friedensstraße 36
39343 Bebertal
Telefon: 039062-553636 //
Eisschlecken oder Torte genießen und Übernachten in der Pension, fein sanierter Bauernhof direkt am Aller-Elbe-Radweg.
www.vierzeithof.de



Oebisfelde, Weferlingen, Veltheimsburg ...

Trutzige Burgen im Bördeland

Wie ihre Städte und Dörfer hat die Börde auch den Charakter ihrer Burgen geprägt: Nicht hoch auf Bergen, sondern trutzig in der Ebene stehen sie seit Jahrhunderten, vielfach von der Zeit geschleift, aber immer noch sehenswert.

Ganz im Westen nennt die heutige Stadt Oebisfelde-Weferlingen zwei von ihnen ihr Eigen. Die Burg in Oebisfelde ist die älteste noch erhaltene Sumpfburg Europas. Seit dem 10. Jahrhundert diente sie am Rande des Drömlings dem Schutz wichtiger Handelsstraßen. 1991 begannen umfangreiche Restaurierungsarbeiten am Burggelände, das heute ein kulturelles Zentrum in der mittelalterlich geprägten Stadtanlage mit Stadtmauer, Wehrturm, Rathaus und Rolandfigur ist. Zu Füßen des 27 Meter hohen Bergfrieds, der bestiegen werden kann, herrscht



Auf der Veltheimsburg in Bebertal kann man den Bund der Ehe eingehen

Der Klutturm in Rogätz: Im Dunkel der Geschichte bleibt sein „Geburtsjahr“ verborgen, jedoch ist die Höhe mit 32 m nachmessbar

häufig Marktreiben, gibt es Mittelalterspektakel und natürlich auch eine besinnliche Burgweihnacht. Im Flecken Weferlingen steht am Rande der hochmittelalterlichen Burgruine der weithin sichtbare Bergfried, von den Einheimischen nur „Grauer Hermann“ genannt, den man ebenfalls erklimmen kann. Ein weiter Blick hin zum südwestlich liegenden Lappwald und ins Allertal ist der Lohn. Spannend ist im Ort auch ein Spaziergang auf der „Weferlinger Geschichtsmeile“ hin zum Mausoleum an der St. Lamberti Kirche. Das barocke Baudenkmal und die Büste davor erinnert an ein „schwarzes Schaf“ der fränkischen Hohenzollern, an den Markgrafen Friedrich Christian von Kulmbach-Bayreuth, der in Weferlingen geboren wurde, dort jedoch nicht beigesetzt ist. Hoch über dem Tal der Beber, das der heutigen Gemeinde seinen Namen gab, trug ein Bergsporn – und dies ist eine wirkliche Ausnahme – einst drei Burgen, von denen nur

die Veltheimsburg die Zeiten überdauerte. Ganz am Anfang ihrer Geschichte standen die Askanier, die Stammväter des heutigen Landes teils Anhalt. Die inzwischen neogotische Burg beherbergt die Heimatstube des Ortes, im Standesamt gibt man sich das Ja-Wort und feiert danach im Burg-Hotel. Die Burg in Wanzenleben (siehe auch Seite 8) erfährt als Station an der „Straße der Romanik“ per se besondere Aufmerksamkeit, für historische „Spürnasen“ bietet der Landkreis auch anderenorts noch Überraschungen. Ganz im Osten, in Rogätz, nahe der Ohre-Mündung in die Elbe, blickt der Klutturm als Rest einer mittelalterlichen Burganlage über den großen Strom hinüber ins Jerichower Land. Und wer in Oschersleben nach der Burg fragt, wird erstaunt auf den umgebauten monumentalen ehemaligen Speicher schauen, in dem heute gewohnt und gearbeitet wird ...

Die reiche Historie der Region hat im Landkreis an die mehrere Dutzend Schlösser und Herrenhäuser fast aller architektonischen Epochen hinterlassen.

Herausragend ist das Schloss in Hundisburg. Schon im 16. Jahrhundert wurde die bestehende Burg im Renaissancestil umgestaltet, entscheidend war jedoch der über Jahrhunderte währende Ausbau zu einem wahren Glanzstück des Barock. Neben der berühmten Alvenslebenschens Bibliothek, der Sammlung Friedrich Loock mit Werken aus dem 17. bis 19. Jahrhundert findet man die Sammlung des Magdeburger Bildhauers Heinrich Apel. Hotel, Hochzeitszimmer und das „Haus des Waldes“ beleben das Schloss, nicht minder jedoch die Märkte und vor allem die Konzerte der jährlichen „SommerMusikAkademie“. Zwischen Schloss und dem säkularisierten Kloster Althaldensleben begann der Kaufmann Johann Gottlob Nathusius 1811 mit der Gestaltung eines heute über 100 Hektar großen englischen Landschaftsgartens im Tal des Flüsschens Beber. Kenner schwärmen davon mindestens genauso wie vom einzigartigen Barockgarten vor dem Schloss (siehe auch Seite 27).

Das Jagdschloss in Letzlingen ist das letzte erhaltene Hohenzollern-Schloss in Sachsen-Anhalt. Die ursprüngliche „Hirschburg“ ließ König Friedrich-Wilhelm IV. zu einem neogotischen Jagschloss umbauen. Zu Hofjagden in der Colbitz-Letzlinger Heide war der

russische Zar Alexander II. ebenso Gast wie die deutschen Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II., und der im altmärkischen Schönhausen geborene Reichskanzler Otto von Bismarck.

Altenhausen – ein Schloss ganz anderer Art – ist heute als „Pony-schloss“ bekannt. Im 12. Jahrhundert als Wehr- und Ritterburg entstanden, immer wieder auf-, um- und ausgebaut, ist es heute Hotel und Feriendomizil. Gut 90 Pferde und Ponys stehen in den Ställen. Familien und Schulklassen können hier im wunderschönen Flechtinger Höhenzug ganzjährig alles erleben, was Pferdeferien so spannend macht.

Apropos Flechtinger Höhenzug: Im Herzen des namensgebenden Luftkurortes prangt die über 700 Jahre alte Burganlage auf einer Felseninsel im Schloss-See. Die Eigentümerfamilie von Schenck baute von der Ersterwähnung 1307 bis 1945 mehrfach an ihrem Stammsitz an und um, am prägendsten im Stil der Renaissance und der Neugotik. Berühmt war das „Schenckenschloss“ für seine heute nicht mehr vorhandenen Kunst- und Waffensammlungen. Spaziergänge um den See laden ebenso ein wie gemütliches Rudern oder Standup-Paddling auf ihm. Der Landschaftspark mit Kanonenplatz, Pavillon, Sieben-Insel-Teich und Frühblüherwiesen lädt hingegen zum Flanieren ein.

Strahlende Relikte großer Historie
Die Schlösser der Börde

BÖRDE-BRIEFING

Die Sammlung Apel

Wenn von großen deutschen Bildhauern des 20 und 21. Jahrhunderts die Rede ist, fällt unweigerlich der Name Heinrich Apel (1935-2020). Von Klein- und Großplastiken bis Grafiken und Collagen umfasst die Sammlung im Schloss Hundisburg Apelsche und auch Werke seiner Bauhaus-Lehrmeister wie Gerhard Marcks.



*Blick durch
den Barock-
garten zum
Schloss
Hundisburg*



*Der Bergfried
von Schloss
Altenhausen*



SCHLUMMERTIPP

Schlosshotel Letzlingen

Schlossstraße 10
39638 Letzlingen
Telefon: 03 90 88 - 8 02 00 //
28 Zimmer //
Schlafen und speisen im
besonderen Ambiente.

www.hotel-jagdschloss-letzlingen.de



*Das
Schenken-
schloss im
Flechtinger
See*





Ziegelei
Hundisburg



Museum Burg
Ummendorf



Schlossmühle
Flechtingen



Gedenkstätte
„Deutsche
Teilung“ in
Marienborn

Das besonders Spannende an der schier unübersehbaren Zahl großer und kleiner Museen im Landkreis sind natürlich die Exponate. Nicht minder aber ihre Domizile, die zugleich selbst Exponate sind.

So ist die Ziegelei Hundisburg heute ein lehrreiches technisches Denkmal, zugleich aber auch ein veritables Zeugnis der Baustoffproduktion vergangener Jahrhunderte. Wie die 3,2 Millionen Ziegel bis 1990 jährlich hergestellt wurden, kann man eindrucksvoll nachvollziehen. Fahrten mit der Feldbahn und selbständiges Arbeiten in der Grobkeramikwerkstatt inklusive.

Die Schlossmühle Flechtingen mit ihrem sechs Meter hohen Wasserrad und funktionsfähiger Mühlentechnik beherbergt zugleich ein Bäckereimuseum.

Selbstredend erfährt man in den Museen von Haldensleben und Wolmirstedt, im Jagdschloss Letzlingen oder in den zahlreichen Heimatstuben vieles über die Geschichte des jeweiligen Ortes hinaus. Das „museale Herz“ des Landkreises Börde aber schlägt, wenn man es so sagen will, in der Burg Ummendorf. Deren Geschichte reicht bis in die Romanik zurück. Das Regionalmuseum für die Börde ist Kultur-, Bildungs- und Forschungseinrichtung in einem. Alles, was das Leben und Arbeiten in dieser landwirtschaftlich geprägten Region ausmacht, wird erforscht, gesammelt und in unterschiedlichen Ausstellungen attraktiv präsentiert. Neben der Landtechnik von ihren Anfängen bis heute finden sich ein Kräuter-

und ein Skulpturengarten. Man kann sich über Gartenarchitektur ebenso ins Bild setzen wie, für viele überraschend, über Werkzeuge und technische Ausstattung zum Kali und Steinsalzbergbau, der im heutigen Landkreis vom Süden bis zum Norden seit Jahrhunderten eine Rolle spielt.

Erinnerungen ganz anderer Art begegnet man in der Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Marienborn und unweit davon am Grenzdenkmal Hötenleben. An diesen für die deutsche und europäische Geschichte bedeutungsvollen Orten werden die Wirkungen der jahrzehntelangen Systemkonfrontation auf beklemmende Weise deutlich. Bis zu 170.000 Besucher machen sich davon jährlich ein Bild.

Auch für speziell Interessierte gibt es vielerorts im Landkreis optisches und geistiges „Futter“. So im Fernmeldemuseum Bottmersdorf, im Eisenbahnmuseum Hadmersleben, im Apothekeuseum Werferlingen, um nur einige zu nennen.

Nicht ganz Museum, aber weithin einzigartig, ist das „Holunder-Kontor“. Das 2007 entstandene kulturhistorische Dokumentationszentrum in Niederndodeleben rückt den faszinierenden Strauch mit allem, was seine Blüten und Beeren hergeben, erfolgreich in das Blickfeld. Wovon nicht nur „Holunder-Pfad“ und „Holunder-Radweg“, sondern auch das jährliche Holunderblüten-Fest sprechen.

Wo Geschichte spannend spricht

Museums- und Mühlen-Marathon

BÖRDE-BRIEFING

Wo Mühlen mahl(t)en

- Damm-Mühle Berenbrock mit Landhandel
- Windmühle Colbitz
- Bockwindmühle Eimersleben
- Vordermühle Elbeu
- Bockwindmühle Etingen
- Allermühle Morsleben mit Mühlencafé
- Turmholländermühle Niederndodeleben
- Bockwindmühle Ostingerleben
- Auerbachs-Mühle Wolmirstedt mit Hotel



SCHLUMMERTIPP

Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg

Jacob-Bührer-Straße 2
39343 Haldensleben
Telefon: 0 39 04 - 46 45 41 //
Spezielles Angebot im Denkmal:
Nach anstrengender Arbeit in der Ziegelei ins Bett der Ferienzimmer fallen.

Naturreich in Fülle

Die fruchtbarsten Ackerböden Deutschlands, bewaldete Höhenzüge, die einmalige Wiesen- und Sumpflandschaft des Drömling, die Colbitz-Letzlinger Heide mit dem größten geschlossenen Lindenwald Europas: Reiche Natur zwischen Mittelgebirge und norddeutscher Tiefebene, das ist der Landkreis Börde.



Tagesanbruch: Idyllische Ruhe in den frühen Morgenstunden im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling



Jungfüchse auf Entdeckungstour im Hohen Holz bei Oschersleben

Eine Nachricht aus Paris war es, die im Juni 2023 Jubel im Landkreis auslöste. Die UNESCO erklärte den Drömling zum 17. UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland. Der verdiente „Adelstitel“ für eine wunderschöne Landschaft.

320 Quadratkilometer groß ist das Niederungsgebiet zwischen Calvörde im Osten und Wolfsburg im Westen, entstanden aus einem nacheiszeitlichen riesigen Schmelzwassersee. Auf Friedrich des Großen „allerhöchste Ordre“ begann man vor gut 200 Jahren, den von Ohre und Aller durchzogenen Sumpf in eine Kulturlandschaft zu verwandeln. Was entstand war und ist das „Land der Tausend Gräben“. Über 1.700 Kilometer lang sind die Wasserläufe und wer an ihnen entlang radelt, wandert oder reitet, der findet eine deutschlandweit einzigartige Landschaft vor. Zentrale Informationsstelle ist das Informationshaus Kämkerhorst. Um das 1791 als Grabenmeisterei erbau-

te Haus herum ist der Drömling im Kleinen nachgestaltet. Hier schlägt das Herz eines besonderen Projekts für Kinder und Jugendliche. Für die Fünf- bis Siebenjährigen gibt es die Gruppe der „Moorwichtel“, wer älter ist, kann den Status eines „Junior-Rangers“ erwerben.

In Kunrau, dessen Schloss ein kleines Drömlingsmuseum beherbergt, beginnt der Naturlehrpfad Drömling. Spannend ist ein Besuch an der Flachwasserzone Mannhausen. Sie ist das größte Schlaf- und Rastgewässer für Vögel im Biosphärenreservat. Seeadler, verschiedene Gänse- und Entenarten, Kraniche, aber auch Biber, Nutria und mit Glück der scheue Fischotter sind hier von mehreren Beobachtungshütten aus zu sehen. Entstanden ist dieses Biotop als Ausgleichs- und Ersatzfläche für den Ausbau des Mittellandkanals 2002.

Das Land der Tausend Gräben

Natur mit Adelstitel



Einer von „Tausend Gräben“ im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

BÖRDE-BRIEFING

Wiesentour und Biberrunde

Sehr schön ist es, mit dem Rad die Bibertour über 30 km mit Startort Miesterhorst zu entdecken. An den drei Schleusen am Friedrichskanal findet zu Christi Himmelfahrt ein großer Freiluft-Gottesdienst statt. Gaststätten gibt es in Köckte, Peckfitz und Mieste, empfehlenswert ist dennoch ein Picknickkorb zur Rast an einer der vielen zauberhaften Stellen auf der Tour.

Vielfältige thematische Wandertouren starten vom Informationshaus Kämkerhorst aus, u.a. „Von der Eiszeit bis heute“ (15 km), Rund um die Flachwasserzone“ (8 km) und die „Wiesentour“ (11 km), alles leichte, einfache Wege und für Familien geeignet.

Ja, auch die Natur bietet Superlative im Landkreis Börde. Die Colbitz-Letzlinger Heide zwischen Mittellandkanal im Süden, Altmark im Norden und den namengebenden Orten in Ost und West ist das größte zusammenhängende Heidegebiet Mitteleuropas, zugleich die größte nicht landwirtschaftlich genutzte Freifläche Deutschlands.

Wunderschön ist der Rundweg durch den größten zusammenhängenden Lindenwald Europas. Wer es kann, sollte zur Blüte kommen, der Lindenduft ist quasi unschlagbar. Nicht rekordverdächtig, aber ebenso anziehend, erhebt sich unweit von Oscherleben, langsam aus dem Flachland bis auf über 200 Meter aufsteigend, die bewaldete Hügellandschaft „Hohes Holz“.

1.500 Hektar groß ist das Waldgebiet und mit dem angrenzenden Sauren Holz und seinem Vorland als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Das „Hohe Holz“ erhält seinen besonderen Reiz durch den vielfältigen Baum- und Pflanzenbestand, belebt von Dam-, Reh- und Muffelwild. Am Nordrand des Waldes in Eggenstedt entspringt die Aller. Von Neindorf nach Eggenstedt kann man das Hohe Holz sehr schön durchwandern. Unweit von Ummendorf liegt das Seelsche Bruch, 240 Hektar groß und vor Jahrhunderten trockengelegt. Mit seiner Wiedervernässung vollzieht sich dort ein zugleich spannendes wie extrem wichtiges Projekt mit Blick auf die Bedeutung, die zurückgewonnene Moorflächen in Zeiten des Klimawandels haben.



Blick aus der Vogelperspektive auf das Hohe Holz bei Oscherleben



Pause am Aller-Elbe-Radweg

Der Luftkurort Flechtingen mit seinen modernen Kliniken gab dem umgebenden Höhenzug seinen Namen. Nicht umsonst ist für alle Genesenden der umliegende Wald, in den der Kurpark nahtlos übergeht, ein gleichsam kostenloses Therapieangebot, das auch intensiv genutzt wird. Rund 400 Quadratkilometer Wald mit dem 176 Meter hohen Butterberg nahe Ivenrode laden zu allem ein, was der Naturliebhaber sucht. Wandern, Radeln, Reiten, mystische Großsteingräber entdecken, Pilze und Beeren suchen – Waldbaden ist hier kein Zauberwort.

Waldbaden in Heide, Hohem Holz und Flechtinger Höhenzug
 Grün zwischen
 Ohre und
 Aller



Guten Morgen Drömling –
 „Land der 1.000 Gräben“

BÖRDE-BRIEFING

Trubel im Hohen Holz

Zwischen Höllentor, Hubertushöhe und Waldfrieden herrscht himmlische Ruhe – ein Wanderparadies ist das Landschaftsschutzgebiet „Hohes Holz“. Einmal jedoch, zum Familientag im Juni, darf es auch etwas Trubel sein. Jagdhornbläser begleiten die Kutschfahrten, die Forstwirtschaft informiert über ihre Ausbildungsberufe; neben dem Hordorfer Bienenhof präsentieren Kreativwerkstätten ihre Erzeugnisse. Wer an diesem Tag hier war, wird später wiederkommen – und die himmlische Ruhe genießen.



SCHLEMMERTIPP

Frisches vom Mühlenbäcker

In Lindhorst liegt das Stammhaus der Mühlenbäckerei Düsedau. Vier weitere Filialen finden sich im Landkreis Börde und in Magdeburg. „Brötchen wie 1913 ...“ heißt es im Slogan der Traditionsbäckerei. Dazu natürlich alles andere bis hin zur Foto-Torte und zum Catering. Kosten kann man u.a. auch bei den Mühlenbacktagen an der Lindhorst-Colbitzer Bockwindmühle.

BÖRDE-BRIEFING

Das Mausoleum des Feldmarschalls

Unweit von Harbke, zwischen Sommersdorf und Sommerschenburg, befindet sich das Mausoleum mit den sterblichen Überresten des Feldmarschalls und Heeresreformers August Neidhardt Graf von Gneisenau (1760–1831) in einem bronzefarbenen Sarkophag. 1841 wurde es im Beisein des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. eingeweiht. Das Marmorstandbild des Generals schuf Daniel Christian Rauch. Mehrfach im Jahr wird das Mausoleum für Besucher geöffnet.

www.gneisenau-gesellschaft-sommerschenburg.de



Weitblick in den Landschaftspark Althaldensleben



Im Frühling herrscht reges Treiben im Schlosspark Hundisburg

SCHLEMMERTIPP

Drömlingskiste

Der Drömling zum Verschenken. Wechselnde Produkte von unseren Regionalpartnern und viele Informationen zum Drömling, Preis: ab 35,- €
Bestellungen unter:
Telefon: 01 51 - 57 45 07 47
droemlingsgruss@web.de



Gartenraum: Die Orangerie im Schlosspark Harbke fügt sich in die Landschaft

50 historische Park- und Gartenanlagen bilden in Sachsen-Anhalt das touristische Netzwerk „Gartenträume“. Zwei sehr schöne, zudem noch ganz spezielle, finden sich auch im Landkreis Börde.

Der Barock als Epoche der europäischen Geistesgeschichte hat in der Region vielerlei Spuren hinterlassen. Beispielhaft dafür stehen Schloss und Barockgarten Hundisburg. Was diesen Park in Deutschland einmalig macht, ist die Anwendung der „perspective ralentie“, der verzögerten Perspektive. Diese entwickelte André le Notre, der oberste Garten-

bauarchitekt König Ludwigs XIV., der im Auftrag des Sonnenkönigs u. a. den Park von Versailles schuf. Bei diesem kunstvollen Um-

gang mit den Gesetzen der Perspektive spielt der Gartenkünstler mit den Entfernungen und Größen: Während man beim Abschreiten des Gartens an drei Paar Parterrefeldern vorbeikommt, wovon die mittleren Felder verkürzt sind, sieht der Betrachter vom Schloss aus lediglich zwei Paar. Der Hundisburger Barockgarten wurde bis 1719 vom Landesbaumeister des Herzogs Anton Ullrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, Hermann Korb, führend begleitet. Statuen, Heckenbosketts, Irrgarten, Gartentheater, Grotten und Wasserspiele machen den Park zu einem klassisch-französischen Garten von kunsthistorischem Rang.

Im 19. Jahrhundert gehörte das Ensemble dem Unternehmer Johann Gottlob Nathusius, der den 100 Hektar großen Landschafts-

park zwischen Hundisburg und dem Kloster Althaldensleben anlegen ließ.

Erst nach dem politischen Umbruch 1989 konnte ein Verein Haldensleber Bürger mit unendlich viel Engagement und Wissen sowohl den barocken Garten nach den alten Plänen wieder anlegen, als auch das Schloss wieder aufbauen. Heute stellen Schloss, Barockgarten und der sich anschließende Landschaftspark als Ensemble sowohl ein gartenkünstlerisches Kleinod als auch einen kulturellen Leuchtturm in der Region dar.

Schloss und Schlosspark Harbke, der andere „Gartentraum“ im Landkreis, rückten erst nach 1989 wieder so recht ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Ab etwa 1760 wurde aus dem barocken Lustgarten ein etwa sechs Hektar großer Landschaftspark. Besondere Bedeutung hatte die „Harbkesche wilde Baumzucht“ als überregionaler Pflanzenlieferant. Manche der wertvollen Gehölze aus dieser Zeit sind bis heute erhalten. Nicht nur erhalten sondern neu belebt wurde die im neogotischen Stil erbaute Orangerie, die heute Café und Konzertkulisse ist.

www.schloss-hundisburg.de

www.gemeinde-harbke.de

www.gartentraeume-sachsen-anhalt.de

Gartenträume laden ein

Versailles in Hundisburg



Sattel, Stiefel, Rad, Boot

Ein Eldorado für Aktive ist der Landkreis Börde. Ob auf dem Fahrrad- oder im Reitsattel, mit Wanderstiefeln per pedes, in Kanu oder Schlauchboot, auf der Motorjacht oder unter Segeln. Von Genuss bis Höchstleistung ist hier alles möglich, findet jeder Touren nach seinem Geschmack.



Der Aller- und der Aller-Elbe-Radweg verbinden den Elberadweg mit dem Weser-Radweg. Spindlermühle im Riesengebirge – Prag – Dresden – Magdeburg – Haldensleben – Wolfsburg – Bremen – Cuxhaven an der Nordsee. Warum nicht?

Der Landkreis Börde ist Entdeckerland. Hunderttausende waren schon hier, zum Beispiel auf dem Elberadweg.

Doch Hand aufs Herz: Wer hat schon den spannenden Räuberhauptmann-Rose-Weg unter seine Wanderstiefel genommen, wer im Canyon von Süplingen getaucht? Wer hat sein Pferd schon auf den Weiden um Schloss Altenhausen gesattelt? Und wer hat mit dem „Drahtesel“ den Weg nachverfolgt, den preußische Depeschen einst von Koblenz nach Berlin, auch quer durch unseren heutigen Landkreis, nahmen?

Ja, es gibt sie, die ausgetretenen Pfade des Massentourismus. Doch hier, mitten in Deutschland, also gleichsam vor der Haustür, finden Aktive ein wahres Schlaraffenland an Entdeckerangeboten vor. Wer vom Ruhrgebiet oder von Berlin aus auf dem Mittelland-Kanal geschippert kommt oder von Hamburg oder Dresden auf der Elbe, kann an den Marinas das Rad ausladen und hat die Wahl: Bode-Radweg,

Elberadweg, Aller-Elbe-Radweg, Telegraphen-Radweg. Was natürlich auch für die Automobilisten mit den Fahrrädern am Heck gilt ...

Wer im Flechtinger Höhenzug, im Hohen Holz oder der Colbitz-Letzlinger Heide die Wanderstiefel schnürt, findet ausgeschilderte Wegenetze in Fülle vor. Und wer im Drömling an einer der Reitstationen auf sein Pferd steigt, hat die Wahl zwischen ausgewiesenen Rundwegen oder einer Zieltour vom Süd- zum Nord- oder Nordostrand des einmaligen Biosphärenreservats.

Man kann bei alledem ganz allein mit sich und der Natur sein, hat aber auch Hunderte Möglichkeiten, an und neben den Wegen sehr viel mehr zu entdecken. Allein auf der „Süßen Tour“ (siehe auch Seite 38) gibt es 26 Stationen, die Wissbegierige und Genießer locken.

Vom Räuberhauptmann und preußischen Depeschen

Schlaraffenland für Entdecker



Zur Wanderung gehört unbedingt auch ein Picknick!



Bio-Rasenmäher auf vier Beinen



Wiegende Getreidehalme im Wind: Größtes zusammenhängendes Löss-Schwarzerde Gebiet Deutschlands – die Magdeburger Börde

Rund 1.300 Kilometer lang ist der Elberadweg, seit Jahren einer der beliebtesten Fernradwege Deutschlands. Nach einer Trassenänderung ab 2024 werden es nun 32 Kilometer sein, die durch den Landkreis Börde führen. Dennoch lohnt hier mehr, als nur ein kurzes Innehalten.

Das gigantische Wasserstraßenkreuz nördlich von Magdeburg, ist tatsächlich ein Jahrhundertbauwerk. 2003 fertiggestellt, führt eine 918 Meter lange Trogbücke den Mittelland-Kanal über die Elbe. Ging es auf dem Elberadweg danach bislang nur rechtseibisch gen Norden, kann man nun – entspannt über die Trogbücke radelnd – von

Magdeburg aus auch linkselbisch durch den Landkreis Börde (siehe auch der QR-Code unten) fahren. Und hier lohnt eine erlebnisreiche Schleife als Abstecher vom Elberadweg.

Via Glindenberg geht es nach Wolmirstedt, wo nicht nur die Schlossdomäne einen Besuch wert ist. Zum Ortsteil Mose nämlich, in dem das Raketendenkmal an eine Geburtsstunde der modernen Raumfahrt erinnert, ist es nur ein Katzensprung. Höhepunkt der Route durch den Landkreis aber ist der Besuch des „Kalimandscharo“. Geführt von den Kumpels des Berg-

mannsvereins kann man die riesige Abraumhalde des Kaliwerks Zielitz besteigen. Bis zu drei Stunden dauert die Tour, 16 Prozent Steigung inklusive. Der „Drahtesel“ allerdings muss unten bleiben.

Wieder auf dem Elberadweg führt unweit der Ohre-Mündung in Rogätz die Fähre auf die rechte Elbeseite und in die Havelsche Mark. Spannender aber ist die Fahrt entlang der Alten Elbe nach Bertingen (siehe Schlummer-Tipp) und später die Fährfahrt von Grieben nach Ferchland.

Vorher aber gibt es wieder einen Abstecher-Tipp, hier in den südlichsten Zipfel der Altmark. In der Spargelzeit lohnt ein Besuch im Spargeldorf Cobbel, verkauft wird ab Hof. Im nahen Uetz hat der schiefe Kirchturm einen Neigungswinkel von 3 Grad. Zum Vergleich: Der des „Schiefen Turms von Pisa“ beträgt 3,97 Grad ...

Zurück geht es an die Elbe und zwar nach Ringfurth und Polte. Diese Gegend kennt zwar jeder Elbschiffer aber kaum ein Tourist. Die Elbe bildet hier in einem sechs Kilometer großen Bogen die „Ringfurth Schleife“ und „kratzt“ dann am Böschungsfuß des Poltenbergs. Als „Düsterloch“ kennen Skipper diese Stelle, weil ohne GPS und Radar über Jahrhunderte so manches Schiff bei schlechter Sicht hier strandete oder gar versank.

www.elberadweg.de

Spannende Runde zum Düsterloch

Wo die Elbe den Landkreis küsst



BÖRDE-BRIEFING**Raketendenkmal Mose**

Seit 2012 erinnert ein Denkmal der „Magdeburger Pilotenrakete“ im kleinen Örtchen Mose an eine Geburtsstunde der modernen Raumfahrt. Am 29. Juni 1933 nämlich startete hier eine Flüssigtreibstoff-Rakete mit etwa 200 Kilogramm Gewicht und 6,50m Meter Länge. Der Ingenieur Rudolf Nebel war mit seinem Team Initiator des Projekts, gefördert vom damaligen Magdeburger OB Ernst Reuter. Reuters Vision war es, dass noch 1933 eine bemannte Rakete von Magdeburg aus starten sollte. Nach dem Start erhob sich die Rakete 30 Meter über dem Boden, neigte sich dann um 25 Grad und flog in diesem Winkel 60 Meter weit.



Radweg in der Nähe des Wartbergs bei Niederndodeleben



Auf dem Elberadweg über die Trogbücke des Wasserstraßenkreuzes, vor den Toren der Ottostadt Magdeburg

SCHLUMMERTIPP**Campingplatz Bertingen**

Zu den kurzen Enden 1
39517 Angern OT Bertingen
Telefon: 03 93 66-5 10 37 //
Eigenes Zelt, Wohnwagen und
Wohnmobil, zur Miete im Ferien-
haus oder abenteuerlich im Tipi:
Der herrlich gelegene Platz ist
ein perfekter Ausgangspunkt
für Touren in den Landkreis
Börde oder die Altmark. Tags
im Silbersee baden und abends
Steaks vom eigenen Grill oder
im „Indianer“ in Bertingen –
alles möglich ...

www.tipi-dorf.de



Campingplatz Bertingen: Wie wäre es mit einem „Haus am See“?

Perfekt angebunden an die nationalen Routen durchziehen attraktive regionale Radwege den Landkreis Börde. Kilometer um Kilometer erschließen sich dem Radler Naturschönheiten und Sehenswertes.

Am Rande des „Hohen Holzes“ bei Eggenstedt liegt die Allerquelle. Hier startet (oder endet) der Aller-Radweg, der über Seggerde nordwestwärts bis zur Mündung der Aller in die Weser führt. Von Seggerde aus gibt es die perfekte West-Ost-Verbindung über gut 80 Kilometer auf dem Aller-Elbe-Radweg

durch den Landkreis bis zur Elbe. Am Wegesrand der Aller-Radwege Sehenswertes in Fülle: Das Schloss und der Park in Seggerde, die Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Marienborn, die mystischen Ruinen der Stiftskirche Walbeck und der Ruine Nordhusen an der „Straße

der Romanik“, den „Gartentraum“ in Hundisburg und Althaldensleben, das zauberhafte Flechtingen und die pulsierende Kreisstadt Haldensleben. Am Ende dann der Kontakt zum großen Elberadweg und die Wahl, nach Hamburg oder Dresden „abzubiegen“. Oder man nimmt gar den Weg via Elbe-Havel-Radweg in die Hauptstadt ... Die Unaufgeregtheit, so sagen die Werbeexperten, mache den Charme der Fahrt durch die Börde aus. Wir sagen Natur, Kultur, Entspannung, Genuss – das sind die Eckpfeiler, die sich zu einem schönen Erlebnis fügen.

Nicht minder trifft das auf die vielen Wege im Drömling, dem „Land der tausend Gräben“ zu. An der Ohre entlang kommt man zum Beispiel zum „Deutschen Eck“. Der Friedrichsgraben mündet hier in die Ohre und die optische Ähnlichkeit des Zusammenflusses lässt einen tatsächlich an das große „Deutsche Eck“ in Koblenz denken.

Koblenz wiederum ist das Stich-

Der Charme der Unaufgeregtheit

Genussradeln durch die Börde



Gruppenbild am Sportboothafen in Haldensleben



Goethe, Weltenbummler und Dichter, war angetan von den Schönheiten des Guts-parks in Seggerde



Radtour auf dem Aller-Elbe-Radweg unweit der Ruine Nordhusen

wort für einen ganz speziellen Radweg, auch im Landkreis Börde. Zwischen 1832 und 1849 existierte nämlich zwischen der Stadt an der Moselmündung und Berlin eine optische Telegraphenlinie zur schnellen Übermittlung wichtiger Depeschen. Entlang dieser Route ist seit Jahren ein Radweg im Wachsen, dem man im Landkreis von Magdeburg kommend über Hohendodeleben, das Schloss in Ampfurth, Oscherleben und Neuwegerleben folgen kann. Hier, an der Station 18 der ehemaligen Linie, kann man sich gut über deren Funktionieren kundig machen.

Im Süden des Landkreises schließlich, stellt der kurze Bode-Radweg eine Verbindung in den Harz oder, für die „Fernfahrer“ zum Europaradweg R 1 her. Vom Landkreis Börde aus an die französische Kanalküste oder nach St. Petersburg.

www.allerradweg.de

www.telegraphenradweg.de

www.boderadweg.de



Aller-Radweg



TELEGRAPHENRADWEG

BERLIN-KOBLENZ



Boderadweg



Ehemalige innerdeutsche Grenzanlage
am Grünen Band

SCHLEMMERTIPP

Süße Versuchung

Nicht nur für die zahlreichen Kurgäste des Luftkurortes ist das weithin bekannte Likör- und Schokoladenhaus am Flechtinger Neuen Weg eine immerwährende Versuchung. Brennmeister Wolfgang Steege setzte die über hundertjährige Familientradition fort und würzt die Verkostung von Spezialitäten und Fingerfood (nach Anmeldung) mit rustikalen Geschichten. Radler vom Aller-Elbe-Radweg sollten nach der Verkostung vielleicht beim Brennmeister Quartier nehmen, auch das ist hier möglich.

www.likoerstegee.de

SCHLUMMERTIPP

Hotel Jacobsberg

Am Bülowschacht 6
39387 Oscherleben (Bode)
OT Jacobsberg
Telefon: 0 39 49 - 9 49 00 //
Ein Tipp am Rande des Telegraphen-Radwegs zwischen den Stationen Ampfurth und Neuwegerleben. Vor dem Schlummern gemütlich in der Weinstube oder stilvoll im Roten Salon der wirklich guten Küche die Referenz erweisen.

www.jacobsberg.de



Zahlreiche Teiche, Tümpel und Weiher sind Rückzugsort für viele bedrohte Tierarten



Klein, fein, schön - der Sportboothafen Haldensleben verfügt über 40 Liegeplätze und 9 Stellplätze für Wohnmobile



Taucher-Hotspot in Süplingen

Wenn vom „Blauen Band“ in Sachsen-Anhalt die Rede ist, dann ist damit eine wassertouristische Markensäule gemeint, mit deren Einführung das Land Vorreiter in Deutschland war.

Das entsprechende Logo findet sich auf einem wasser- und auf einem landseitigen Informationssystem überall an Flüssen und Kanälen, auch im Landkreis Börde. Für die Skipper sind natürlich der Mittellandkanal und die Elbe erste Wahl. Im Süden des Kreises wird die Bode als Kanurevier mit neuen Treppenanlegern weiter ausgebaut. Auf der Elbe hat man im Landkreis übrigens zweimal die Chance, den Fluss zu überqueren und dem Urlaubsgefühl so spezielles Futter zu geben. In Rogätz schippert man mit der Fähre nach Osten ins Jerichower Land. Über die Trogbücke des Wasserstraßenkreuzes geht es von Glindenberg auf festem Boden über den Fluss in Richtung Ottostadt Magdeburg (siehe Seite 40/41).

Zahlreich sind im Landkreis die Möglichkeiten für Baderatten. Neben den Freibädern in Städten wie Wanzleben, Oschersleben und Wolmirstedt laden vor allem die Seen zum Bade. Ein beliebtes Ziel ist der Jersleber See mit seinem vorzüglichen Strandbad direkt neben dem Campingplatz. Auch bei anderen Campingplätzen wie in Bertingen und Süplingen kann man ins kühle Nass gleiten.

Süplingen ist im Übrigen ein Stichwort, bei dem die Augen der Tauchfans zu leuchten beginnen.

Im Canyon unweit des Ortes, einem ehemaligen Steinbruch, geht es bei guten Sichtweiten von einer Einstiegsplattform in die Tiefe, selbstredend gelten hier die allen Tauchern – übrigens auch vom Privatbesitzer des Geländes – empfohlenen Regeln.

Auch Angler kommen im Landkreis Börde auf ihre Kosten. An den Flüssen, versteht sich, wobei der Fischreichtum der Elbe wieder deutlich zugenommen hat. Ein schönes Revier aber sind auch die Bodendorfer Teiche. In Hof- und Mühlteich kann der Petrijünger – natürlich mit Gastkarte – auf Hecht, Karpfen und Rotfeder gehen.

Ein wirklicher aktivtouristischer Hotspot rückt – im wahrsten Sinne zunehmend – in den Blickpunkt. Sein Name: Lappwaldsee. Grenzüberschreitend zwischen den Landkreisen Börde und Helmstedt werden hier seit Jahren die ehemaligen Tagebaue Wulfersdorf und Helmstedt geflutet. Was entsteht,

ist ein wirkliches

Freizeitparadies: Elf Kilometer Uferlänge, 4 Quadratkilometer Wasserfläche, maximale Tiefe 66 Meter.

2032 soll alles perfekt sein. Schon heute lohnt es, auf den wunderschönen Rad- und Wanderwegen den See zu umrunden und sich an den Infotafeln über die in der Entstehung befindliche Freizeit- und Ferienregion schlau zu machen.

www.blauesband.de

www.lappwaldsee.info



Wasserspaß im ganzen Landkreis
Futter für das
Urlaubsgefühl

BÖRDE-BRIEFING

Sprung ins Ökobad

Besonders naturnah ist der Badespaß im ersten Ökobad Sachsen-Anhalts in Nordgermersleben, ein Sprung vom „Affenfelsen“ inklusive. Das Wasser wird hier ökologisch aufbereitet, Chlor ist tabu. Drei Becken bieten Platz für Groß und Klein, Imbiss zwischen oder nach dem Baden gehört dazu. Vereine können hier auch zelten.



SCHLUMMERTIPP

Campingoase Steinbruchsee Süplingen

Steiner Berg, 39343 Süplingen
Tel.: 03 90 53-94 84 50 //
Dauercamping, Zeltwiese,
Stellplätze für Wohnmobile am
Badesee. Daneben der Süplinger
Canyon für Tauchfans.

www.camping-oase-süplingen.de

BÖRDE-BRIEFING

Auf dem Weg mit „Froschkönig Friedhelm“

Ein echtes Familienerlebnis ist der zwei Kilometer lange Naturerlebnispfad entlang der Ohre nahe der Haldenslebener Altstadt. An zwölf spannenden Stationen erzählt „Froschkönig Friedhelm“ auf Informationstafeln Wissenswertes zu seiner Heimat, der Ohreaue, und den dort vorkommenden Lebewesen. 2009 ins Leben gerufen, hat die Stadt Haldensleben den Naturerlebnispfad 2017 umfassend überarbeiten lassen.

www.haldensleben.de/Naturerlebnispfad

SCHLUMMERTIPP

Stiftung Bodelschwinghaus Wolmirstedt

Bleicher Weg 1
39326 Wolmirstedt
Tel.: 039201-62462 od. 62452 //
Pilgerherberge am Jakobsweg
mit fünf Zimmern. Übernachtung
mit Pilgerausweis nach Anmeldung.

www.bodelschwinghaus.de



Ausflug mit dem Reiterhof Schlubeck in Bülstringen



Die Mündung des Friedrichskanals in die Ohre bildet das „Deutsche Eck“

Sind es wirklich tausend? Oder mehr oder weniger? Egal: Wer wandern will oder reiten, findet im Landkreis Börde Wege in Hülle und Fülle.

Zur Lindenblüte sollte man dort sein, im mit 270 Hektar größten geschlossenen Lindenwald Europas inmitten der Colbitz-Letzlinger Heide. Auf dem kleinen (ca. 1,5 km) oder großen Lindenwaldweg (ca. 4 km) begleitet den Wanderer nicht nur der berauschende Blütenduft unter den 200 Jahre alten

Bäumen. Inklusive sind Infos über die Tier- und Pflanzenwelt auf den Tafeln am Wegesrand. Wie man eigentlich überall, wohin einen die Wanderlust führt, zugleich über Geschichte,

Auf Schusters Rappen oder hoch zu Ross

Unterwegs auf tausend Pfaden

Land und Leute aufgeklärt wird. Ganz spannend geschieht das zum Beispiel weit im Westen des



Pilgern auf dem Jakobsweg durch den Landkreis

Auf dem Aller-Elbe-Radweg an der Ruine Nordhusen vorbei

Kreises, auf dem „Räuberhauptmann-Rose-Rundweg“. Der führt über 18 Kilometer von Harbke über Marienborn, Sommerschenburg und Sommersdorf wieder zurück zum Ausgangspunkt. Rose, eigentlich Heinrich Christian Carl August Wallmann, lebte im 19. Jahrhundert und soll der „ehrlichste unter den Räubern“ gewesen sein. Was er, warum und wie tat, verraten die Tafeln am Wegesrand.

Die Qual der Wahl hat der Wandersmann zum Beispiel im Hohen Holz nahe Oschersleben, aber auch am Nordrand des Wanderparadieses Flechtinger Höhenzug. Sechs Runden zwischen vier und neun Kilometer Länge stehen rund um den Canyon-Ort Süplingen und die Bodendorfer Teiche zur Auswahl. Dagegen fast noch unentdeckt dürften die Wege im Großen Bruch sein. Das feuchte, 800 Hektar große Landschaftsschutzgebiet zwischen Oschersleben und Horn-

hausen ist Lebensraum seltener und bestandsbedrohter Flora und Fauna. Noch überraschender mag sein, dass auch die Wege ins spanische Santiago de Compostela durch den Landkreis Börde führen. Der Jakobs- oder Jakobsweg nämlich berührt mit Stationen in Wolmirstedt (Schlosskapelle) und Kloster Gröningen unsere Region. Und wie Pilger auf ihrem Weg auch zu sich selbst finden, mag das jenen gehen, die das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde finden. Überall im Landkreis gibt es Reiterhöfe und Reitstationen. Im Drömling und im „Ponyschloss“ Altenhausen ohnehin, aber auch in Oschersleben, Wanzleben, Bülstingen und in Groß Santerleben – um nur einige zu nennen.

www.landkreis-boerde-erleben.de
www.jakobsweg-sachsen-anhalt.de
www.colbitzer-heide.de/regionalkarte



Wenn vom „Weißen Gold der Börde“ die Rede ist, dann kann es nur um Zucker gehen. Oder doch auch um Salz? Zwei spannende Touren, die es so nur hier gibt, folgen süßen und salzigen Spuren.

Seit über 180 Jahren wächst sie auf den weiten Feldern der Börde: Die Zuckerrübe. Der Geschichte des Zuckers nachzuspüren, die Verarbeitung heute kennen zu lernen, regionale Küche und heimische Produkte zu verkosten, das alles bietet die „Süße Tour“ durch den Landkreis Börde und die umliegende Region. Man kann auf den sage und schreibe 409 Kilometern an jeder der 26 Stationen starten, clever aber ist es, im Zentrum zu beginnen, im „Zuckerdorf Klein Wanzleben“. Was so auf den Ortschildern steht, ist kein Marketing-Gag, es ist die gelebte Realität. Da gibt es das Zuckermuseum, da gibt es die Zuchtstation der KWS-Gruppe mit ihren Versuchsfeldern und da erhebt sich, weiß und unübersehbar, für die Börde gleichsam ikonisch, die große Zuckerfabrik der Nordzucker AG über die flachen Felder der Umgebung. Nachfolgerin übrigens der ältesten von einst 188 Zuckerfabriken in der Börde.

Von den 26 Stationen der Route war schon die Rede: Museen und heimische Firmen können überall individuell besucht werden, dazu die historischen Kleinodien des Landkreises Börde rechts und links der Strecke. Und auch über andere spannende Pflanzen kann man sich kundig machen. Zum Bei-

spiel im Holunder-Kontor in Niederndodeleben oder im Hopfen-Infohaus in Groß Santerleben. Seit 2008 gibt es dazu immer Mitte Oktober einen „Tag der Süßen Tour“.

Auch auf der „Salzigen Tour“ wird man an jeder der 36 Stationen auf „nur“ 357 Kilometern ein bisschen klüger. Von den salzhaltigen Quellen über Deutschlands erstes Soleheilbad Bad Salzelmen im benachbarten Salzlandkreis geht es in den Landkreis Börde, auf den Salzwiesen im Sülze- oder im Sülldorfer Tal wachsen ganz besondere Pflanzen. Höhepunkt der Tour ist wortwörtlich der „Kalimandscharo“, die nördlich von Wolmirstedt aus der Elbebene ragende Abraumhalde des Kaliwerkes Zielitz (siehe auch Seite 9). Auch die Halde ist eine Ikone der Region und wie im Fall der Klein Wanzlebener Zuckerfabrik eine des modernen Industriezeitalters – auch dafür steht der Landkreis Börde.

**Süße und Salzige –
Touren die es nur hier gibt**

Weiße Ikonen in der Börde



BÖRDE-BRIEFING**Colbitzer Heidefest**

Was den einen oder anderen überraschen mag: Der Landkreis Börde hat auch eine Königin! Doch deren Regentschaft ist begrenzt, immer im Herbst bekommt sie eine Nachfolgerin. Dann nämlich wird in Colbitz die „Heidekönigin“ gekrönt. Sie repräsentiert den Landkreis auf Veranstaltungen deutschlandweit. Wer es auf seiner Rad- oder Wandertour so einrichten kann, sollte beim Krönungsakt zum Heidefest im September dabei sein. Nicht zuletzt des Freibiers wegen, das die Heidebrauerei dann immer spendiert. Ein edler Gerstensaft, für den Kenner von weither anreisen.

SCHLEMMERTIPP**Hof Sülldorf**

Salzblütenweg 18
39171 Sülldorf
Telefon: 039205-6951938 // Hof seit Generationen im Familienbesitz, nachhaltige Landwirtschaft, Fleisch und Wurst aus artgerechter Haltung im Hofladen. Erst kürzlich mit einem „Kulinarischen Stern“ Sachsen-Anhalts ausgezeichnet. Tiere schauen und mit den Kindern im Hofgarten spielen.

www.hof-suelldorf.de

Auch für aktive Motorsport-Amateure, sogar für Inline-Skater, ist die Arena in Oscherleben ein Hotspot



Das Glück der Erde (bzw. im Landkreis) liegt auf dem Rücken der Pferde

Magdeburg

Weit reichen die Wurzeln der sachsen-anhaltischen Metropole in die Historie, dynamisch war die Metamorphose der vergangenen Jahrzehnte. Erneut ist die Stadt jetzt dabei, sich neu zu erfinden: energiegeladene, weltoffene, zukunftsorientiert.



Eine spannende Zeitreise vom Mittelalter bis in die Kaiserzeit begeistert: Das „Spectaculum Magdeburgense“ - ein buntes Fest mit Gaukelei, Akrobatik, Schaukampf, Feuershow und Musik.

Die sachsen-anhaltische Landeshauptstadt ist ein Magnet mit ganz speziellen Eigenschaften: Sie zieht an – Investoren, Wissenschaftler, Künstler, Studenten, Touristen ... Und sie strahlt aus – ganz nah in unseren Landkreis und weltweit in den Jahrtausenden ihrer Geschichte.

Kaiser Otto der Große regierte von dieser, seiner Lieblingsspalz aus das Heilige Römische Reich deutscher Nation. Über seiner und seiner Frau Editha Grablege wölbt sich der Dom, die erste gotische Kathedrale auf deutschem Boden. Wer von hier aus seine Schritte durch die Stadt lenkt, erlebt eine „Tour d’horizon“ in die deutsche Kunst- und Architekturgeschichte: Romanik in Vollendung mit dem Kloster Unser Lieben Frauen, der „Magdeburger

Reiter“ auf dem Alten Markt, barocke Pracht rund um den Domplatz, Gründerzeit-Herrlichkeit vielerorts, die Klassische Moderne, bauhausgeprägt im Stadtpark und den das Zentrum umrahmenden Wohnsiedlungen, mit der „Grünen Zitadelle“ das Meisterwerk Friedensreich Hundertwassers und natürlich die Postmoderne der jüngsten Jahrzehnte. 21 Kilometer schmiegt sich die Stadt an der Elbe entlang und vom Landkreis Börde aus lohnt es, die Stadterkundung am gigantischen Wasserstraßenkreuz im Norden zu starten. 918 Meter misst die längste Trogbrücke Europas, die seit 2003 den Mittellandkanal über die Elbe führt. Von hier aus gen Süden wird schnell deutlich, was Magdeburg zu einer der grüns-

ten Städte Deutschlands macht: Elbauenpark und Stadtpark Rotehorn rechtseibisch sind Paradiese für Erholungssuchende. Linksseibisch reiht sich an der Elbpromenade Kneipe an Café, seit die Stadt ihr Gesicht dem großen Strom wieder vollends zugewandt hat. Alles, was eine pulsierende Großstadt ausmacht, findet sich in Magdeburg: Um den Universitätscampus gruppieren sich Wissenschaftseinrichtungen von Weltgeltung, in Opern- und Schauspielhaus, Puppenbühne und Kabarett gehen deutschlandweit beachtete Inszenierungen über die Bretter und die PartymeilerundumdenHasselbach-

platz nennt mancher das „Bermuda-Dreieck“ ...

Dass Magdeburg eine der deutschen Sportstädte schlechthin ist,

weiß man seit Jahrzehnten. Auf der Elbe und in der gleichnamigen Schwimmhalle wurden und werden Olympiasieger geformt. Und wenn die Welpokal- und Champions-League-Sieger im Handball oder

die Zweitbundesliga-Fußballer der Magdeburger Clubs auflaufen, wird mehr als deutlich, was Magnetwirkung bedeutet: ausverkaufte Arenen. Deshalb der Tipp für sportbegeisterte Landkreis-Besucher: Karten langfristig reservieren!

www.magdeburg-tourist.de

MAGDEBURG-BRIEFING

Dier Entdeckung des Nichts

Mindestens so stolz wie auf Kaiser Otto sind die Magdeburger auf den großen Namensvetter Otto von Guericke. Seiner Heimatstadt diente er auf vielfältige Weise, besonders verdienstvoll als Bürgermeister. Als Experimentalphysiker gilt er als Begründer der Vakuumtechnik, im spektakulären „Halbkugelversuch“ demonstrierte er 1654 auf dem Regensburger Reichstag erstmals die Existenz des Luftdrucks. Wer dazu alles wissen will, ist im Guericke-Museum in der Lukasklause am Schleinufer genau richtig.

www.ovgg.ovgu.de

Pulsierende Großstadt an der Elbe

Magnet Magdeburg



Vom Dach von Friedensreich Hundertwassers „Grüner Zitate“ genießt man die Aussicht auf den Magdeburger Dom



Mitten im Grünen und doch in der Stadt – der Elbauenpark Magdeburg

Harz



Faszinierend:
Der Halberstädter
Domschatz



Auf eine Höhe von 1125 Meter dampft
die Harzer Schmalspurbahn zum Brocken-
bahnhof – an rund 100 Tagen im Jahr liegt
hier Schnee



Die Baumannshöhle im Harzort
Rübeland ist die älteste Schauhöhle
Deutschlands

**Aus 1141 Meter Höhe auf
den Landkreis Börde blicken**

Städtetouren zu Füßen des Brockens

Gleichsam ein Katzensprung ist es vom Landkreis Börde aus in den Harz. Das nördlichste deutsche Mittelgebirge hat seit Jahrhunderten Entdecker und Gipfelstürmer angezogen.

Goethe, Heinrich Heine oder Hans-Christian Andersen haben nicht nur dem sagenumwobenen Brocken

literarische Denkmäler gesetzt.

Wenn der Teufel in der Walpurgisnacht auf den 1. Mai mit den Hexen tanzt, war schon immer und ist auch heute noch der ganze Harz in Feierlaune.

Die Silhouette Halberstadts wird geprägt von den ungleichen Türmen der Martini-, der Liebfrauenkirche und des Doms St. Stephanus und St. Sixtus. Er beherbergt ein einzigartiges Ensemble von über 650 mittelalterlichen Kunstwerken.

Quedlinburg mit seinem mittelalterlichen Stadtgrundriss und die auf dem Schlossberg thronende Stiftskirche St. Servatius sind seit 1994 UNESCO-Weltkulturerbe. Hoch über den 2.050 Fachwerkhäusern kann man in der Kirche an den Gräbern des deutschen Königs Heinrich I. und seiner Frau Mathilde verweilen und in den Schatzkammern den Domschatz, einen der bedeutendsten Schätze Deutschlands, bewundern.

Wernigerode, die „Bunte Stadt am Harz“, überblickt man wunderbar vom Schlossberg aus. Vor dem wohl meistfotografierten Rathaus in Deutschland reißt der Strom der Hochzeitspaare nicht ab. Wenige Meter entfernt, am Westertor, ist die Zahl der Fotofans nicht kleiner, wenn die Züge der Harzer Schmalspurbahn mit schrillum Pfeifen und in Dampf gehüllt die Straßenkreuzung überqueren und Kurs auf den Brockengipfel nehmen.

Jerichower Land und Altmark

Ob mit Fahrrad oder Auto – es lohnt sich, vom Landkreis Börde aus, Kurs auf zwei wirkliche Juwelen zu nehmen: das Kloster Jerichow und die Hansestadt Tangermünde in der Altmark.

Das Kloster gilt in seiner Stilreinheit als eine der bedeutendsten romanischen Anlagen in Deutschland und ist zugleich eine der meist besuchten Stationen der „Straße der Romanik“. Im Backsteinmuseum kann man selbst einen Miniaturbackstein herstellen und so den Produktionsprozess kennenlernen, den die Prämonstratensermönche Mitte des 12. Jahrhunderts in Jerichow etablierten.

Tangermünde wurde erst jüngst wieder zu einer der schönsten Kleinstädte Deutschlands gekürt. Das Städteensemble hoch über

der Elbe, gebildet aus Hunderten restaurierter Fachwerkbauten und faszinierender Backsteingotik, ist ein Unikat und wartet darauf per Fuß erkundet zu werden. Im 14. Jahrhundert war sie neben Prag der Zweitsitz des römisch-deutschen Kaiser Karls IV.

Stauend stehen die Besucher vor der 24 Meter hohen Schauwand des Rathauses von 1430, erschauernd hören sie die Geschichte um den Stadtbrand von 1617 und die dafür auf dem Scheiterhaufen hingerichtete Grete Minde. Theodor Fontane hat die Geschichte weltberühmt gemacht.

**Ein lohnender Abstecher:
Kloster Jerichow und die
Hansestadt Tangermünde**

Juwelen der
Backstein-
gotik



Blick in die Jerichower Klosterkirche, in der auch Konzerte an der „Straße der Romanik“ stattfinden



1430 erbaut, ist das Tangermünder Rathaus ein Paradedstück der norddeutschen Backsteingotik

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Börde | Der Landrat
Bornsche Straße 2 | 39340 Haldensleben

Text:

Dr. Heinzgeorg Oette | Dannigkow

Redaktion:

• Dr. Heinzgeorg Oette | Dannigkow
• Tino Raguse | Amt f. Wirtschaft, Tourismus und Kultur
T: 03904-72401245 | M: tino.raguse@landkreis-boerde.de

Entwurf, Layout, Grafiken, Satz:

ackermannundandere | Halle (Saale)

Stand:

Januar 2024

Copyright:

Alle Rechte zur Vervielfältigung, insbesondere auch das Recht der Einspeicherung in Datenbanken, liegen beim Herausgeber und bedürfen dessen ausdrücklicher Einwilligung.

Danksagung:

Wir bedanken uns bei allen mitwirkenden Gemeinden und touristischen Partnern für die Unterstützung bei der Umsetzung der Imagebroschüre des Landkreises Börde.

Fotos:

C. Ackermann | Biophärenreservat
Drömling | Kappi-Divers / Markus
Schmidt | K. Kiltbau | Gemeinde
Hohe Börde | MTV EBH / M. Semsch
| MTV EBH / D. Ketz | Museum Hal-
densleben | M. Müller | Investitions-
u. Marketinggesellschaft Sachsen-
Anhalt mbH | Stadt Haldensleben |
B. Kober, Punctum | HSB / V. Schad-
ach | Reiterhof Schlubeck | LTV /
Fotoclub Magdeburg 07 | G. Müller
| Giegler | Ramminger | J. Lange
u. C. Knappe (Fotowettbewerb) |
Motorsport Arena / M. Bartkowiak |
Motorsport Arena / M. Toppmöller
| T. Lein | Gemeinde Flechtingen |
T. Raguse | LDA Sachsen-Anhalt,
Juraj Lipták | dittmer_wilde_heimat
/ Hennig Dittmer | Prof. Dr. Christian
Antz | MMKT / Gunnar Gunnarson

gedruckt auf Circleoffset Premium White, 100% Recycling, FSC, Blauer Engel

Reichweite

68% aller Bürgerinnen und Bürger Sachsen-Anhalts zwischen 16 und 34 nutzen hier durch den Tourismus entstandene Infra-struktur wie Wanderwege selber gern.

Herzenssache

8,8 Mio. Aufenthaltstage im Jahr verbringen Bewohnerinnen und Bewohner Sachsen-Anhalts im eigenen Bundesland als Touristen außerhalb ihres Wohnortes.*

Glanzstück

59% aller in Sachsen-Anhalt Wohnenden wissen, dass Tourismus einen wesentlichen Teil zur Verschönerung ihres Ortsbildes beiträgt.

Starker
Tourismus^{.de}

WIR HABEN ALLE
WAS DAVON!

*Quelle: In der Bundeserhebung & Tourismusbarometer, Tourismuskennwerte und -indikatoren 2023, 1422 Befragte mit Wohnort in der Bundesrepublik Deutschland, Stand: 01/2023. Herausgeber: BfL, 01/2024. Erhebungs- & Kennwertfragen gestellt, die nicht zwingend mit den Fragestellungen des Tourismusbarometers übereinstimmen. Auf Basis von 1422 Befragten.

Echt schön.
SACHSEN-ANHALT

SACHSEN-ANHALT #moderndenken



regionale Spezialitäten und mehr



Für jeden Anlass ein passendes Geschenk aus dem Landkreis Börde!

**Bestellungen über:
Lebenshilfe Ostfalen
www.lebenshilfe-ostfalen.de/shop
bestellungen@lebenshilfe-ostfalen.de**

**LEBENSILFЕ
OSTFALEN**



AgrarMarketingGesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten



**Landkreis
Börde**



Rund 1.300 Kilometer lang ist der Elberadweg, seit Jahren einer der beliebtesten Fernradwege Deutschlands. Nach einer Trassenerweiterung werden es ab 2024 nun insgesamt 32 abwechslungsreiche und spannende Kilometer sein, die durch den Landkreis Börde führen. Dennoch lohnt hier mehr, als nur ein kurzes Innehalten. Gern laden wir Sie ein unseren Landkreis per Rad zu erkunden. Wie wäre es mit einem „Abstecher“ in das Gebiet zwischen Harz und Altmark, Grünem Band und der Ottostadt Magdeburg?



Wo die Elbe den Landkreis Börde küsst.

Entdecken Sie den Elberadweg neu!



Mehr Informationen für Ihren Besuch im Landkreis Börde erhalten Sie hier:

Landkreis Börde | Amt für Wirtschaft, Tourismus und Kultur
Bornsche Straße 2 | 39340 Haldensleben
Telefon: 039 04-724013 05 | eMail: wirtschaft@landkreis-boerde.de



Landkreis
Börde